

# General-Anzeiger

Ercheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
tag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Kassa 1 Mk., durch  
Posten in Kemberg 1,10 Mk., in Dresden,  
Rostock, Lubitz, Merzig, Gommis 1,15 Mk. und  
durch die Post 1,24 Mk.

für  
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl J. J. Kemberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate  
kosten für fünfgehaltene Zeitspalt  
oder deren Raum 10 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achteiliges  
Unterhaltungsblatt „Zeilspiegel“ und  
des „Landmanns Sonntagsblatt“  
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 136.

Kemberg, Sonnabend den 17. November 1906

9. Jahrg.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 16. November 1906.

**Gedenktage.** 16. November. 1869 Eröffnung des Suezkanals. 1852 Geb. Friedrich August, Großherzog von Oldenburg. 1845 Geb. Prinz Wilhelm von Preußen. 1632 Niederlage Wallensteins bei Lützen. 17. November. 1905 Untergang des deutschen Torpedoboots S. 126. 1870 Treffen bei Orléans. 1870 Geb. Prinz Max von Sachsen. 1703 Eroberung von London durch die Franzosen. 18. November. 1877 Eröffnung von Karls durch die Russen. 1870 Treffen bei Châteaufort. 1827 Geb. Wilhelm Hauff, deutscher Dichter. 1789 Geb. Louis Daguerre, Erfinder der Lichtbilder. 1890 Ermordung des deutschen Bodmeisters Werner von Orseln.

— [Ein Gewinn von 200000 Mark] der preussischen Klassenlotterie fiel nach Halle a. S. Beteiligt sind Arbeiter und Kleingewerbetreibende.

— [Das große Los.] In der Mittwochziehung wurde das große Los mit 500 000 Mark auf die Nummer 49 625 gezogen.

— [Erlös.] Der Verkauf der „Reichsbahn-Karte“ zum Abbruch hat einen verhältnismäßig guten Erfolg gebracht. Es sind dafür 2514 Mark vereinnahmt worden.

— [Wohnereignisse.] In der Vernehmung der Wohlfahrts-Einrichtungen verlangen in unzureichender Zahl die Arbeiter. Da scheitern denn viele über die Unzufriedenheit und Begehlichkeit der Arbeiter. Wohlthäter würden zu Wohlfahrts-Einrichtungen für Arbeiter ausgehen, und doch seien sie nicht zufrieden. Ist das nicht ein vorfindliches Urteil? Es ist gewiss ebenso für die Arbeiter, die zum Teil großzügig sind, als eine niedrige Abhängigkeit hinnehmen will. Aber es ist sicherlich richtig, wenn behauptet wird, daß mit einer, wenn auch noch so kleinen Vollerhebung dem Arbeiter mehr gebietet ist als mit irgendwelcher Wohlfahrts-Einrichtung. Doch da liegt der Haken im Pfeffer. Wohlthätige Einrichtungen sind erheblich billiger als Vollerhebungen. Sollte man z. B. in einem Betrieb mit 50 Arbeitern, die durchschnittlich 300 Tage im Jahre täglich 9 Stunden arbeiten, den Lohn sämtlicher Ar-

beiter um fünflich 2 Pfennig erhöhen, so bewirkt das eine Ausgabe von 27 000 Mark. Für eine Sühnung genügen bei so kleinem Betrage 10 000 Mark. Aber die Willigkeit darf nicht länger in Betracht kommen, wo es sich darum handelt, die grundlegenden fittliche Forderung zu erfüllen: Gerechtigkeit, auch in der Zahlung eines den neuen Verhältnissen entsprechenden Lohnes, nicht los Liebe!

— [Ein denkwürdiger Tag] ist der heutige, denn nimmer ist gerade ein Viertel Jahrtausend abgelaufen, seitdem der große Kurfürst die Souveränität über das herzogliche Preußen und Ermland übertragen erhielt. Am 28. Juli 1656 hatte zwar der große Kurfürst im Verein mit den Schweden die Polen in der dreitägigen Schlacht bei Warschau auf's Haupt geschlagen, doch schon im Oktober gelang es den Polen von neuem, Warschau zu erobern. Die schwedischen Garnisonen in Polen wurden hart bedrängt, Litzauen und tartarische Horden fielen raubend und mordend in das Herzogtum Preußen ein. König Karl X. von Schweden geriet in große Bedrängnis, aber auch der große Kurfürst war in einer misslichen Lage. Durch seine Politik, die stets darauf bedacht war, überall ein Hinterbüchsen offen zu halten, hatte er Mitränen gegen sich erregt und kein Staat wollte ihn glauben, daß er sich mit Schweden nur unterdrücken verstanden habe. So gelang es denn auch Karl X., den großen Kurfürsten, ganz für sich zu gewinnen und zwar durch den heute vor 250 Jahren zu Labiau abgeschlossenen Vertrag. Dieser Vertrag sicherte dem Kurfürsten das herzogliche Preußen und Ermland als souveränen Besitz und nur der Rest des königlichen Preußens mit Pomerellen, Samogitien, Semgallen, Kurland und Woland blieb noch schwedischem Besitze. Der Vertrag von Labiau überließ auch an Brandenburg die von Schweden in Preußen angelegte Seezölle, wofür aber der Kurfürst 120 000 Taler Entschädigung an Schweden zu zahlen hatte.

**Wittenberg.** [Erntertr.] Am Sonntag früh wurde im Weidendorf ein etwa 50jähriger Handwerksbursche erstickt aufgefunden. Da der Fremde noch Lebenszeichen vor sich gab, so wurde er in die Feuerzelle gebracht, wo es dem anwesenden Sanitätsunteroffizier nach etwa zweistündigem Bemühen gelang, den Erntertr. so weit herzustellen, daß er seine Wanderung nach Bitterfeld vorsetzen konnte.

**Wittenberg.** [Unglücksfall.] Der 67-jäh-

rige Schiffer Ernst Richter aus Fernstretzen (Böhmen) verunglückte Dienstag vormittags in der Gegend von Lützen. Er befand sich auf einem für die Firma S. hier bestimmten Floße, das wegen des ungünstigen Windes gestillt werden mußte. Beim Hinablassen des Stellslozes, eines ungefähr 3 Meter langen schweren Holzes, schlug dasselbe zurück, traf Richter vor den Kopf und tötete ihn sofort. Die Leiche brachten seine Kameraden mit nach hier; sie wurde in die Leichenhalle aufgenommen, wo auch die Gerichtsbehörde den Tatbestand feststellte.

**[Gräflichhainichen.]** [Jagd-Refut.] Bei der am Mittwoch im Umkreise unserer Stadt von Herrn Hye-Halle abgehaltenen Treibjagd wurden erlegt 144 Hasen, 15 Rehe, 1 Fuchs, 3 Kaninchen und 22 Rebhühner. — Nach der Jagd vereinigten sich die Nimrod-er alle allfällig mit ihren Damen im Hotel zur Weintraube zu einem fröhlichen Mahl nebst Ball.

**Jizkau.** Ein recht beklagenswerter Unglücksfall hat sich hier zugetragen. Der Gutsbesitzer Hermann Müller von hier brachte von Eulau eine Fuhre Dünger nach dem Felde und ließ auf der Weidhofe, beim Nahen eines Zuges scheitern die Pferde und zogen stark an, wodurch W. von der Weidhofe stürzte und überfahren wurde. Er war sofort tot.

**Glabitzburg.** Auf eine vom Gutsbesitzer Hedewitz an das Königl. Amtsgericht gerichtete Eingabe, bei Anstoßung von Schößen auch Handwerker- und insbesondere Arbeiterfreise zu beschäftigen, ging der Weidhof ein, daß dem Wünsche bei der nächsten Auswahl keine Rechnung getragen werden soll.

**Herberg.** [Schweinemarkt.] Recht lebhaft gefestete sich der Hochschweinemarkt. Angefahren waren 82 Käufer und 660 Verkäufer. Erstere erlangten Preise von 40—75 Mk., letztere von 18—30 Mk. pro Paar. Anfanglich fiuchte das Geschäft, namentlich in Käufen. Zu Ende des Marktes wurde aber sämtliche Ware von den Händlern aufgekauft und mitgenommen. Von den Verkäufern kamen manche aus entfernten Dörfern. Händler waren zahlreich anwesend.

**Jörbig.** [Zu dem Einbruchdiebstahl im Amtsgebäude] wird noch mitgeteilt, daß der Einbrecher durch ein zertrümmertes Fenster Heißfuß nahm, als der Amtsdienner mit Hilfsmitteln ankam. Am Tatort ließen sie einen Ipharzen Hut und ein großes Messer zurück. Einer der Einbrecher hat sich bei der

Flucht an den Schwaben der Fensterreihe die Hand verletz. Man verfährt sofort die nächstgelegenen Eisenbahnstationen. Auf Bahnhof Stamsdorf wurden auch zwei verdächtige Männer beobachtet, die Karten nach Cöthen lösten. Sie wurden dort festgehalten, konnten aber nachweisen, daß sie früh in der Zuckerfabrik Glauzig gearbeitet hatten.

**Leipzig.** [Ein dreitägiges Preis-Turnier] veranstaltet hier der Verein „Leipziger Stat-Gesellschaft“ unter Leitung seines in Statereisen weit über Leipziger Grenzen hinaus bestens bekannten Vorsitzenden, des Kaufmanns Herrn Otto Heise im Gasthause „Schloß Draußenfels“. Das Turnier findet an den Sonntagen des 18. November, sowie am 2. und 9. Dezember c. statt. An jedem Tage sind vier Serien vorgezogen, welche punkt 1, 3 1/2, 6 und 8 1/2 Uhr beginnen. Der Preisplan ist außerordentlich günstig zusammengestellt und gelangen schon von 251 Preispoints als Preise 3, 5, 10, 20 und 30 Mark zur Verteilung. Ferner sind in jeder Serie Prämien von 40 und 50 Mark für Gesamtleistungen und Qualitätspreise vorgesehen. Da die Teilnehmerliste pro Serie nur 3 Mark kostet, so können wir einen Wunsch dieses dankenswerten Turniers allen Statern nur empfehlen. Näheres bezieht die Einladungen, welche von Herrn Heise, Reiter Straße 3, in Leipzig gratis verhandelt werden.

**Leipzig.** [Eine ganze Anzahl Diamanten, Saaphire, Rubinen] und wertvolle, mit Goldsteinen besetzte Schmuckstücke wurden in dem Weidhof eines 24jährigen Barbiers Josef Schwerner aus Kamin (Küßlich-Polen) vorgefunden. Der Betreffende wurde verhaftet, als er einen Teil der Gegenstände, von deren hohen Wert er merkwürdigerweise nicht die geringste Ahnung besaß, zu Gelde machen wollte. Ueber den Erwerb machte er die widersprechendsten Angaben. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß die kostbaren Steine aus einem großen Diamantenbruchstahl herrühren.

## Kirchliche Nachrichten von Kemberg.

23. Sonntag nach Trinitatis, den 18. Nov. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Meyer. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

Mittwoch den 21. November: Landes-Buß- und Bettag.  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Prof. Schulze. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

Berger's **Amato** =  
Schokolade  
Unübertroffen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Colliers, Stolas u. Muffen**  
Spezialanfertigung v. Skunks, Persianer und Nerz.  
**Reise-, Geh- und Kutcherpelze**  
Für tadellosen Sitz übernehme Garantie.  
**Albert Hamann, Kemberg**  
Leipziger Neumarkt.

**Ernst Hess**  
Harmonikafabrik, gegr. 1872  
Klingenthal (Sa.) Nr. 814  
Ist als Spezialität pr. Harmonik bekannt und hat sich durch seine unter Garantie, seine deutsche Fertigung, die Auswahl der besten Holzarten und die besten Materialien mit dem 1. Preis gekrönt.  
Konzert-Zug-Harmonikas in offen. Bass-Systemen, 16 Tönen, 2-reihig mit Metallausgängen, vermit. Metallbestreuer 10 Leit., 2 Reg., 20 Stim., 24- u. 26-tönig, 10 " 2 " 20 " 250 Leit., 10 " 4 " 108 " 300 Leit., 10 " 4 " 108 " 300 Leit., 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

**Zum Schlachten Gewürz**  
stets frisch gemahlenes  
empfehlen  
**W. Dahms.**

**Einige Kranen**  
zum Verladen von Ziegel-  
steinen gesucht.  
Zu haben  
Brieffabrik Bergwitz.

**Cacao**  
Kaufen Sie sehr  
vorteilhaft  
und zwar zu folgenden Preisen  
1/2 Pfd. = 25 Pf.  
1/4 " = 30 "  
1/8 " = 38 "  
1/16 " = 50 "  
1/32 " = 60 "  
bei  
**C. G. Pfeil.**

Irrigatoren  
Schläuche  
Einzelteile zu Irrigatoren  
Inhalationsapparate  
alle Arten Spritzen als: Augen-,  
Ohren-, Nasen-, Clystier-sprizen  
Milchpumpen  
Badethermometer  
Nabelbinden  
empfehlen  
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzog.  
**Phosphorsäuren Zutterkalk**  
Viehsalz, Leinöl, Lein-  
samen, Gebertran  
empfehlen  
**J. G. Glaubig.**

Einem  
**Lehrling**  
stellt zu Diensten ein  
**S. Schering, Schlossermeister.**  
Suche zu Diensten einen  
**Lehrling.**  
**Hermann Boy**  
Schmiedemeister.

Habe Fortzugs halber mehrere  
schöne, neue  
**Sofas**  
(auch Blüsch-Sofas) sofort billig zu  
verkaufen.  
**Oskar Nisch.**

**Theo Riguet**  
Cacao Riguet  
Chocolade Riguet  
Apotheke Kemberg.

**ff. neuen Magdeburger Sauerstoff**  
empfehlen  
**Paul Schwarze.**

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* Bei dem Bruntmachl, das aus Anlaß der Grundsteinlegung zum Museum für Meßwerke der Technik, im Ballsaal der Weidung zu München stattfand, wies die Kaiserin und der Prinzregent Prinz Ludwig überaus herzliche Teilnahme.

\* Der Kaiser läßt für das deutsche Museum in München, zu dessen Grundsteinlegung der Monarch mit seiner hohen Gemahlin in Bayerns Hauptstadt weilt, das Schmittbild eines neuen Krugschiffes. Von München aus begab sich Kaiser Wilhelm zur Jagd nach Donaueschingen zum Fürsten Fürstberg.

\* Der Fürst und die Fürstin zu Lippe maden gegenwärtig bei den deutschen Höfen ihren Auftrittsbesuch. Zunächst beifuchen sie den württembergischen Hof in Stuttgart.

\* Dem Reichstage sind die Gesandtschaften der Reichsstände in der Reichshaus und betr. die Sicherung der Bauforderungen der Handwerker zugegangen.

\* Der Magistrat der Stadt Berlin hat an den Reichstag und den Reichslandtag eine Petition wegen der Fleischsteuerung abgeleitet.

\* Die Rabener Bürgerchaft nahm einen Antrag an, den Senat zu ersuchen, durch den Kaiser die Erlaubnis zum Nachrücktritt nachdrücklich für Öffnung der Grenzen für ausländisches Vieh einzutreten. Der Senat verweigert, die Weitergabe des Antrages zu erwidern.

\* Nach Mitteilung des Gouvernements von Deutsch-Südwestafrika hat am 12. d. die Eröffnungsfahrt für die Gesamtbevölkerung der Diabibahn von Snaapund bis Tsumeb stattgefunden.

## Cherchil-Ungarn.

\* Im Reichstage der Abgeordnetenhaus trat nach der Gesandtschaft der Bahrform ein. Obgleich in den ersten Sitzungen unter den Abgeordneten die gleiche Abstimmung herrschte, so daß es den Anschein gemacht, als ob die beiderseitige Annahme des Gegenstandes nicht erfolgt sei, haben sich nun wieder starke Meinungsverschiedenheiten herausgebildet. Es werden wieder mehr Mandate für Galizien gefordert, die ihnen bisher noch zugehörige Artillerie erhalten würden. Im Finanzauschusse des ungarischen Abgeordnetenhauses erklärte der Kriegsminister in Erwiderung auf eine Anfrage, die Honvédartillerie werde angezogen werden, sobald der Reichstag die dazu erforderliche Erhöhung des Militärkontingents bewilligt haben werde. Die ungarische Regierung ist nicht geneigt, die Regierung habe in dieser Hinsicht mit den Parteien Fühlung genommen, doch gegen diese Behauptungen dagegen.

## Frankreich.

\* Die Konferenz zur Gründung einer Marokkobelge, die in Paris tagte, ist beendet. Sobald die Gültigkeitserklärung der Verhandlungen von Algerien erfolgt ist, soll die Kammer ins Leben treten. In bezug auf diese Gültigkeitserklärung verhandelte Bismarck mit dem neuen Minister des Auswärtigen, doch die von Magasin (dem marokkanischen auswärtigen Amt) an Spanien gerichtete Note, welche Vorbehalte zum Protokoll von Algerien macht, von Spanien, Frankreich und England nicht in Erwägung gezogen werden können.

\* In der Deputiertenkammer wurde die Beratung der Anträge über das Trennungsgesetz fortgesetzt. Nach vierter Debatte wurde mit 416 gegen 163 Stimmen eine von der Regierung gefälligte Tagesordnung angenommen, in der die Kammer die

## Paul und Paula.

Romelle von Selene Stöhl.

Warum sollte Konstantin ausprechen, was als glückseligste Gewißheit vor seiner Seele stand? Sie, Sie liebt ihn, tauend Umstände sagten es ihm. Der schnelle Wechsel ihrer Stimmung, ihre Angst um ihn auf dem Markt, ihren leidenschaftlichen Absichten, das alles waren Zeichen ihrer Liebe, die sie vergebens zu verbergen suchte. Ihre Tränen in der Marktschäre hatten ihm gegolten, ihre Kälte in den ersten Tagen ihrer Bekanntschaft, ihr ablenzendes Verhalten auf Ostindien waren das mahnendste Widerstreben gegen dieses Gefühl gewesen. „Ich will, ich will!“ hatte dem Gemüthsgeiste gesagt, sich ihm zu erweiden. Was sollte er, hatte die Auslieferung seiner Vorlesung verweigert und sie so traurig und verlassen gelassen?

Das Damppflicht landete am Wolo Sant Carlo, ehe er noch die Antwort auf die Frage gefunden hatte. Er eilte in den Gasthof, in welchem er die besessene Familie treffen sollte, und hielt ihren Namen vor einer neuen Brief, der die Briefschreiberin angedeutet. Wie gern ließ er die Briefschreiberin gehen! Empfangen er es doch wie eine übertriebene Gerechtigkeit, nicht zu erwidern zu sein, in seiner eigenen Stimmung mit innerlich Fremden zu verkehren.

Was aber sollte er jetzt den ganzen Tag über hier tun?

Auf das Damppflicht zu warten, das erst in der Nacht abging, erschien seiner Ungeduld unmög-

lich. So wandte er sich kurz entschlossen dem Bahnhofe zu, und eine Stunde nachdem er in Trüben angekommen war, verließ er es wieder mit dem Entschlusse, der ihn in sieben Stunden nach Benedig bringen sollte.

Die Eltern an die Seiten des Coups gedrückt, lag er da und schaute auf die Landschaft hinaus. Aber unbeachtet breitete sich die weite Hügelandschaft mit ihren ebenen Feldern, ihren phantastischen Nebengebäuden umschlingenden Mannbeerbäumen, ihren flachen apenninischen Hügel und ihren auf den Anhöhen sich zeigenden Türmen und Thürmen aus. Nichts galt ihm die Höhe der Ebene zu der Alpenseite hinüber, deren schneeige Dächer in der Sonne glitzerten. Vor seinem Gesichte lag der Wald und machte ihm blind für alles andre. Wo würde er sie finden, und wie?

Die Gedanken flüchteten er sich das tiefe Gefühl, worin er sich in seinen Augen wieder fand, was er wollte, zugleich aber nicht sich ein laßes Bangen in diese Gedanken. Würde sie nicht erforschen, wenn sie sah, daß er sie heimlich kannte? Aber sie liebte ihn ja! In seinen Armen, an seinem Hergen mußte sie ihr Leben verlieren, in seiner Liebe mußte sie sich auflösen finden. Er lehnte sich in seinen Arm und schloß die Augen. Seine Gedanken weiften in der Zukunft, die ihm in verlodenden Bildern ein Bild zeigte, auf das er längt verzichteten zu müssen glaubte hatte.

Auf der Seite jenes jungen Weibes über Tal und Hüden, Fluß und Wald dahinjagenden zu können, mit ihr die Schönheiten der Erde, vom Namen der Liebe umschlossen, zu sehen,

zwischen dem Waga, Wanden (fr. Wp.) und Freisdorf (fr. d.) die aber auch wenig Aufmerksamkeit fand (10. d.) steht auf der Tagesordnung die Interpellation Bismarck an. Gen. (nat.-lib.): „Zur Herr Reichsminister bereit, Auskunft zu geben über meine Beziehungen zu den übrigen Mitgliedern und ich über die Beziehungen zu anderen Mitgliedern in vielen Kreisen meines Volkes wegen der internationalen Lage belehren.“

„Zur Antwort des Reichsministers erklärte Reichsminister Bismarck sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.“

Ag. Bismarck: In den letzten Wochen hat sich in meinem Vaterlande große Verwirrung ausgebreitet. Scherzartikel wurden in der Presse aller Parteien an der Zeitungen unter Vorbehalt gelassen. Neuen Ansporn erhielt die kritische Stimmung durch die Verurteilung der Memoiren des zürcherischen Oberleutnants. Eine allgemeine Ausrede über unsere auswärtige Lage kann nicht fähig sein, die unruhigen Bitterkeiten zu der Zeitungen unter auswärtigen Völkern zu bismarckischen Zeiten beifuchen hat, ist nicht mehr in dem Lufte vorhanden. In erster Linie ist das demnach zurückzuführen, daß nicht alle Parteien in exponierten Stellungen und dem Gemüthe hervorgehoben Tüchtigkeit befeht werden, sondern daß auch, so jemand prima erata ist. Die Stellung des Reichsministers ist heute besonders schwierig infolge der Entwicklungen, die aus treppengestiegenen und Spirituosenomane, an Wang und an die skandinavischen erinnern. Das darstellende Geistes unter heutigen Lage ist, daß in aller Dinge das Beste von der Reichsminister Deutschlands ist. Der Reichstag hat an der Hand der heutigen Erklärung des Reichsministers zu wissen, was Bismarck an der Behauptung der Reichsminister ist. Die Behauptung des Reichsministers ist, daß die Reichsminister Deutschlands ist, um so dem Schluß zu kommen, daß unter auswärtigen Völkern der Nähe und Distanz entzogen. Die Schwankungen, hervorgehoben durch verschiedene Ereignisse mit reicher Hand, liegen ein großer Fehler und mit die Ursache der Minderung des Respekts und der Jurat vor Deutschland im Auslande. Zu Schlußfolgerung haben zwischen der Reichsminister des Reichsminister im Mannheim bestätigt habe, was man aber verlangen sollte, die die Wahrheit über unter Verhältnis zum Auslande.

Reichsminister Bismarck beginnt seine Erwiderung mit herrlicher Dankesworten für die Unterstützung seiner Kraft durch die getragenen Sympathieäußerungen und führt dann fort: Ich will jetzt auf meine internationalen Beziehungen eingehen. Die Beziehungen des Reichsministers zu den Völkern Frankreich angeht, so müssen wir unterscheiden zwischen dem, was wünschenswert ist, und dem, was erreichbar ist. Ein enges Bündnis ist zunächst nicht denkbar. Es liegt das zum Teil in der Unmöglichkeit der letzten Jahrzehnte, aus Zeit in Selbsthülfe des französischen Geistes und Nationalismus. Unter Beziehungen sind nicht normal und korrekt. Dessenwillen ist die Zahl der einflussreichen Franzosen, die ein Ansehen genießen, das Deutschland nicht schicklich bevorzugen, immer mehr zunehmen. Deutschland denkt nicht daran, sich zwischen Frankreich und England auszuscheiden. Die französische Allianz ist keine Gefahr für die Freiheit geworden. Wir hoffen, daß das auch von der französisch-nachgelassen Allianz gelten wird. Eine Politik, die bereit aussieht, Deutschland zu einem Bündnis einzutreten, bringt eine Gefahr für den europäischen Frieden mit sich. Die Wiederbildung einer Groß- und Gegenüber hervor und kann zu einer Explosion führen. Ein gutes Verhältnis zwischen England und Deutschland ist ein Ziel, das dem französischen Interesse und ist auf der Welt beiderseitiger Lokalität möglich. Das die Bestätigung der deutschen Politik sich gegen England richtet, ist eine wichtige Tatsache und angeht die, die nicht vorhanden ist. Die Bestätigung der Politik unsehbar. Ihre Vorlage geht nur dahin, die Note so stark zu erhalten, wie es zum Schutze der übertriebenen Handelsinteressen und zur Vermeidung der unruhigen Stimmung notwendig ist. Seit 20 Jahren ist unter Politik eine eminent fröhlichere. Sie wird es auch weiter sein. Das politische Barometer für England und Deutschland ist glänzend. Die Beziehungen zwischen England und Deutschland sind übergegangen. Wenn sie dabei haben will, müssen neue Meinungen und Erhebungen vermeiden werden. Fortsetzen läßt sich zu etwas nicht. Persönliche Meinungen dürfen nicht in die internationalen Angelegenheiten verflochten werden. König Edward noch Kaiser Wilhelm werden überlebigen Verhältnissen Einfluß auf die Politik behalten. Zu Italien übergehend, verweist der Reichsminister auf die verschiedenen Beziehungen, die Deutschland mit Italien übergehend sein, daß die Lösung Italiens vom Dreieck nicht im Interesse Italiens liegt. Der Reichsminister bringt noch heute gewisse Vorläufe: Er hofft, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien eine politische Einigung für Europa und

zwischen dem Waga, Wanden (fr. Wp.) und Freisdorf (fr. d.) die aber auch wenig Aufmerksamkeit fand (10. d.) steht auf der Tagesordnung die Interpellation Bismarck an. Gen. (nat.-lib.): „Zur Herr Reichsminister bereit, Auskunft zu geben über meine Beziehungen zu den übrigen Mitgliedern und ich über die Beziehungen zu anderen Mitgliedern in vielen Kreisen meines Volkes wegen der internationalen Lage belehren.“

„Zur Antwort des Reichsministers erklärte Reichsminister Bismarck sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.“

Ag. Bismarck: In den letzten Wochen hat sich in meinem Vaterlande große Verwirrung ausgebreitet. Scherzartikel wurden in der Presse aller Parteien an der Zeitungen unter Vorbehalt gelassen. Neuen Ansporn erhielt die kritische Stimmung durch die Verurteilung der Memoiren des zürcherischen Oberleutnants. Eine allgemeine Ausrede über unsere auswärtige Lage kann nicht fähig sein, die unruhigen Bitterkeiten zu der Zeitungen unter auswärtigen Völkern zu bismarckischen Zeiten beifuchen hat, ist nicht mehr in dem Lufte vorhanden. In erster Linie ist das demnach zurückzuführen, daß nicht alle Parteien in exponierten Stellungen und dem Gemüthe hervorgehoben Tüchtigkeit befeht werden, sondern daß auch, so jemand prima erata ist. Die Stellung des Reichsministers ist heute besonders schwierig infolge der Entwicklungen, die aus treppengestiegenen und Spirituosenomane, an Wang und an die skandinavischen erinnern. Das darstellende Geistes unter heutigen Lage ist, daß in aller Dinge das Beste von der Reichsminister Deutschlands ist. Der Reichstag hat an der Hand der heutigen Erklärung des Reichsministers zu wissen, was Bismarck an der Behauptung der Reichsminister ist. Die Behauptung des Reichsministers ist, daß die Reichsminister Deutschlands ist, um so dem Schluß zu kommen, daß unter auswärtigen Völkern der Nähe und Distanz entzogen. Die Schwankungen, hervorgehoben durch verschiedene Ereignisse mit reicher Hand, liegen ein großer Fehler und mit die Ursache der Minderung des Respekts und der Jurat vor Deutschland im Auslande. Zu Schlußfolgerung haben zwischen der Reichsminister des Reichsminister im Mannheim bestätigt habe, was man aber verlangen sollte, die die Wahrheit über unter Verhältnis zum Auslande.

Reichsminister Bismarck beginnt seine Erwiderung mit herrlicher Dankesworten für die Unterstützung seiner Kraft durch die getragenen Sympathieäußerungen und führt dann fort: Ich will jetzt auf meine internationalen Beziehungen eingehen. Die Beziehungen des Reichsministers zu den Völkern Frankreich angeht, so müssen wir unterscheiden zwischen dem, was wünschenswert ist, und dem, was erreichbar ist. Ein enges Bündnis ist zunächst nicht denkbar. Es liegt das zum Teil in der Unmöglichkeit der letzten Jahrzehnte, aus Zeit in Selbsthülfe des französischen Geistes und Nationalismus. Unter Beziehungen sind nicht normal und korrekt. Dessenwillen ist die Zahl der einflussreichen Franzosen, die ein Ansehen genießen, das Deutschland nicht schicklich bevorzugen, immer mehr zunehmen. Deutschland denkt nicht daran, sich zwischen Frankreich und England auszuscheiden. Die französische Allianz ist keine Gefahr für die Freiheit geworden. Wir hoffen, daß das auch von der französisch-nachgelassen Allianz gelten wird. Eine Politik, die bereit aussieht, Deutschland zu einem Bündnis einzutreten, bringt eine Gefahr für den europäischen Frieden mit sich. Die Wiederbildung einer Groß- und Gegenüber hervor und kann zu einer Explosion führen. Ein gutes Verhältnis zwischen England und Deutschland ist ein Ziel, das dem französischen Interesse und ist auf der Welt beiderseitiger Lokalität möglich. Das die Bestätigung der deutschen Politik sich gegen England richtet, ist eine wichtige Tatsache und angeht die, die nicht vorhanden ist. Die Bestätigung der Politik unsehbar. Ihre Vorlage geht nur dahin, die Note so stark zu erhalten, wie es zum Schutze der übertriebenen Handelsinteressen und zur Vermeidung der unruhigen Stimmung notwendig ist. Seit 20 Jahren ist unter Politik eine eminent fröhlichere. Sie wird es auch weiter sein. Das politische Barometer für England und Deutschland ist glänzend. Die Beziehungen zwischen England und Deutschland sind übergegangen. Wenn sie dabei haben will, müssen neue Meinungen und Erhebungen vermeiden werden. Fortsetzen läßt sich zu etwas nicht. Persönliche Meinungen dürfen nicht in die internationalen Angelegenheiten verflochten werden. König Edward noch Kaiser Wilhelm werden überlebigen Verhältnissen Einfluß auf die Politik behalten. Zu Italien übergehend, verweist der Reichsminister auf die verschiedenen Beziehungen, die Deutschland mit Italien übergehend sein, daß die Lösung Italiens vom Dreieck nicht im Interesse Italiens liegt. Der Reichsminister bringt noch heute gewisse Vorläufe: Er hofft, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien eine politische Einigung für Europa und

zwischen dem Waga, Wanden (fr. Wp.) und Freisdorf (fr. d.) die aber auch wenig Aufmerksamkeit fand (10. d.) steht auf der Tagesordnung die Interpellation Bismarck an. Gen. (nat.-lib.): „Zur Herr Reichsminister bereit, Auskunft zu geben über meine Beziehungen zu den übrigen Mitgliedern und ich über die Beziehungen zu anderen Mitgliedern in vielen Kreisen meines Volkes wegen der internationalen Lage belehren.“

„Zur Antwort des Reichsministers erklärte Reichsminister Bismarck sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.“

Ag. Bismarck: In den letzten Wochen hat sich in meinem Vaterlande große Verwirrung ausgebreitet. Scherzartikel wurden in der Presse aller Parteien an der Zeitungen unter Vorbehalt gelassen. Neuen Ansporn erhielt die kritische Stimmung durch die Verurteilung der Memoiren des zürcherischen Oberleutnants. Eine allgemeine Ausrede über unsere auswärtige Lage kann nicht fähig sein, die unruhigen Bitterkeiten zu der Zeitungen unter auswärtigen Völkern zu bismarckischen Zeiten beifuchen hat, ist nicht mehr in dem Lufte vorhanden. In erster Linie ist das demnach zurückzuführen, daß nicht alle Parteien in exponierten Stellungen und dem Gemüthe hervorgehoben Tüchtigkeit befeht werden, sondern daß auch, so jemand prima erata ist. Die Stellung des Reichsministers ist heute besonders schwierig infolge der Entwicklungen, die aus treppengestiegenen und Spirituosenomane, an Wang und an die skandinavischen erinnern. Das darstellende Geistes unter heutigen Lage ist, daß in aller Dinge das Beste von der Reichsminister Deutschlands ist. Der Reichstag hat an der Hand der heutigen Erklärung des Reichsministers zu wissen, was Bismarck an der Behauptung der Reichsminister ist. Die Behauptung des Reichsministers ist, daß die Reichsminister Deutschlands ist, um so dem Schluß zu kommen, daß unter auswärtigen Völkern der Nähe und Distanz entzogen. Die Schwankungen, hervorgehoben durch verschiedene Ereignisse mit reicher Hand, liegen ein großer Fehler und mit die Ursache der Minderung des Respekts und der Jurat vor Deutschland im Auslande. Zu Schlußfolgerung haben zwischen der Reichsminister des Reichsminister im Mannheim bestätigt habe, was man aber verlangen sollte, die die Wahrheit über unter Verhältnis zum Auslande.

Reichsminister Bismarck beginnt seine Erwiderung mit herrlicher Dankesworten für die Unterstützung seiner Kraft durch die getragenen Sympathieäußerungen und führt dann fort: Ich will jetzt auf meine internationalen Beziehungen eingehen. Die Beziehungen des Reichsministers zu den Völkern Frankreich angeht, so müssen wir unterscheiden zwischen dem, was wünschenswert ist, und dem, was erreichbar ist. Ein enges Bündnis ist zunächst nicht denkbar. Es liegt das zum Teil in der Unmöglichkeit der letzten Jahrzehnte, aus Zeit in Selbsthülfe des französischen Geistes und Nationalismus. Unter Beziehungen sind nicht normal und korrekt. Dessenwillen ist die Zahl der einflussreichen Franzosen, die ein Ansehen genießen, das Deutschland nicht schicklich bevorzugen, immer mehr zunehmen. Deutschland denkt nicht daran, sich zwischen Frankreich und England auszuscheiden. Die französische Allianz ist keine Gefahr für die Freiheit geworden. Wir hoffen, daß das auch von der französisch-nachgelassen Allianz gelten wird. Eine Politik, die bereit aussieht, Deutschland zu einem Bündnis einzutreten, bringt eine Gefahr für den europäischen Frieden mit sich. Die Wiederbildung einer Groß- und Gegenüber hervor und kann zu einer Explosion führen. Ein gutes Verhältnis zwischen England und Deutschland ist ein Ziel, das dem französischen Interesse und ist auf der Welt beiderseitiger Lokalität möglich. Das die Bestätigung der deutschen Politik sich gegen England richtet, ist eine wichtige Tatsache und angeht die, die nicht vorhanden ist. Die Bestätigung der Politik unsehbar. Ihre Vorlage geht nur dahin, die Note so stark zu erhalten, wie es zum Schutze der übertriebenen Handelsinteressen und zur Vermeidung der unruhigen Stimmung notwendig ist. Seit 20 Jahren ist unter Politik eine eminent fröhlichere. Sie wird es auch weiter sein. Das politische Barometer für England und Deutschland ist glänzend. Die Beziehungen zwischen England und Deutschland sind übergegangen. Wenn sie dabei haben will, müssen neue Meinungen und Erhebungen vermeiden werden. Fortsetzen läßt sich zu etwas nicht. Persönliche Meinungen dürfen nicht in die internationalen Angelegenheiten verflochten werden. König Edward noch Kaiser Wilhelm werden überlebigen Verhältnissen Einfluß auf die Politik behalten. Zu Italien übergehend, verweist der Reichsminister auf die verschiedenen Beziehungen, die Deutschland mit Italien übergehend sein, daß die Lösung Italiens vom Dreieck nicht im Interesse Italiens liegt. Der Reichsminister bringt noch heute gewisse Vorläufe: Er hofft, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien eine politische Einigung für Europa und

zwischen dem Waga, Wanden (fr. Wp.) und Freisdorf (fr. d.) die aber auch wenig Aufmerksamkeit fand (10. d.) steht auf der Tagesordnung die Interpellation Bismarck an. Gen. (nat.-lib.): „Zur Herr Reichsminister bereit, Auskunft zu geben über meine Beziehungen zu den übrigen Mitgliedern und ich über die Beziehungen zu anderen Mitgliedern in vielen Kreisen meines Volkes wegen der internationalen Lage belehren.“

„Zur Antwort des Reichsministers erklärte Reichsminister Bismarck sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.“

Ag. Bismarck: In den letzten Wochen hat sich in meinem Vaterlande große Verwirrung ausgebreitet. Scherzartikel wurden in der Presse aller Parteien an der Zeitungen unter Vorbehalt gelassen. Neuen Ansporn erhielt die kritische Stimmung durch die Verurteilung der Memoiren des zürcherischen Oberleutnants. Eine allgemeine Ausrede über unsere auswärtige Lage kann nicht fähig sein, die unruhigen Bitterkeiten zu der Zeitungen unter auswärtigen Völkern zu bismarckischen Zeiten beifuchen hat, ist nicht mehr in dem Lufte vorhanden. In erster Linie ist das demnach zurückzuführen, daß nicht alle Parteien in exponierten Stellungen und dem Gemüthe hervorgehoben Tüchtigkeit befeht werden, sondern daß auch, so jemand prima erata ist. Die Stellung des Reichsministers ist heute besonders schwierig infolge der Entwicklungen, die aus treppengestiegenen und Spirituosenomane, an Wang und an die skandinavischen erinnern. Das darstellende Geistes unter heutigen Lage ist, daß in aller Dinge das Beste von der Reichsminister Deutschlands ist. Der Reichstag hat an der Hand der heutigen Erklärung des Reichsministers zu wissen, was Bismarck an der Behauptung der Reichsminister ist. Die Behauptung des Reichsministers ist, daß die Reichsminister Deutschlands ist, um so dem Schluß zu kommen, daß unter auswärtigen Völkern der Nähe und Distanz entzogen. Die Schwankungen, hervorgehoben durch verschiedene Ereignisse mit reicher Hand, liegen ein großer Fehler und mit die Ursache der Minderung des Respekts und der Jurat vor Deutschland im Auslande. Zu Schlußfolgerung haben zwischen der Reichsminister des Reichsminister im Mannheim bestätigt habe, was man aber verlangen sollte, die die Wahrheit über unter Verhältnis zum Auslande.

Reichsminister Bismarck beginnt seine Erwiderung mit herrlicher Dankesworten für die Unterstützung seiner Kraft durch die getragenen Sympathieäußerungen und führt dann fort: Ich will jetzt auf meine internationalen Beziehungen eingehen. Die Beziehungen des Reichsministers zu den Völkern Frankreich angeht, so müssen wir unterscheiden zwischen dem, was wünschenswert ist, und dem, was erreichbar ist. Ein enges Bündnis ist zunächst nicht denkbar. Es liegt das zum Teil in der Unmöglichkeit der letzten Jahrzehnte, aus Zeit in Selbsthülfe des französischen Geistes und Nationalismus. Unter Beziehungen sind nicht normal und korrekt. Dessenwillen ist die Zahl der einflussreichen Franzosen, die ein Ansehen genießen, das Deutschland nicht schicklich bevorzugen, immer mehr zunehmen. Deutschland denkt nicht daran, sich zwischen Frankreich und England auszuscheiden. Die französische Allianz ist keine Gefahr für die Freiheit geworden. Wir hoffen, daß das auch von der französisch-nachgelassen Allianz gelten wird. Eine Politik, die bereit aussieht, Deutschland zu einem Bündnis einzutreten, bringt eine Gefahr für den europäischen Frieden mit sich. Die Wiederbildung einer Groß- und Gegenüber hervor und kann zu einer Explosion führen. Ein gutes Verhältnis zwischen England und Deutschland ist ein Ziel, das dem französischen Interesse und ist auf der Welt beiderseitiger Lokalität möglich. Das die Bestätigung der deutschen Politik sich gegen England richtet, ist eine wichtige Tatsache und angeht die, die nicht vorhanden ist. Die Bestätigung der Politik unsehbar. Ihre Vorlage geht nur dahin, die Note so stark zu erhalten, wie es zum Schutze der übertriebenen Handelsinteressen und zur Vermeidung der unruhigen Stimmung notwendig ist. Seit 20 Jahren ist unter Politik eine eminent fröhlichere. Sie wird es auch weiter sein. Das politische Barometer für England und Deutschland ist glänzend. Die Beziehungen zwischen England und Deutschland sind übergegangen. Wenn sie dabei haben will, müssen neue Meinungen und Erhebungen vermeiden werden. Fortsetzen läßt sich zu etwas nicht. Persönliche Meinungen dürfen nicht in die internationalen Angelegenheiten verflochten werden. König Edward noch Kaiser Wilhelm werden überlebigen Verhältnissen Einfluß auf die Politik behalten. Zu Italien übergehend, verweist der Reichsminister auf die verschiedenen Beziehungen, die Deutschland mit Italien übergehend sein, daß die Lösung Italiens vom Dreieck nicht im Interesse Italiens liegt. Der Reichsminister bringt noch heute gewisse Vorläufe: Er hofft, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien eine politische Einigung für Europa und

zwischen dem Waga, Wanden (fr. Wp.) und Freisdorf (fr. d.) die aber auch wenig Aufmerksamkeit fand (10. d.) steht auf der Tagesordnung die Interpellation Bismarck an. Gen. (nat.-lib.): „Zur Herr Reichsminister bereit, Auskunft zu geben über meine Beziehungen zu den übrigen Mitgliedern und ich über die Beziehungen zu anderen Mitgliedern in vielen Kreisen meines Volkes wegen der internationalen Lage belehren.“

„Zur Antwort des Reichsministers erklärte Reichsminister Bismarck sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.“

Ag. Bismarck: In den letzten Wochen hat sich in meinem Vaterlande große Verwirrung ausgebreitet. Scherzartikel wurden in der Presse aller Parteien an der Zeitungen unter Vorbehalt gelassen. Neuen Ansporn erhielt die kritische Stimmung durch die Verurteilung der Memoiren des zürcherischen Oberleutnants. Eine allgemeine Ausrede über unsere auswärtige Lage kann nicht fähig sein, die unruhigen Bitterkeiten zu der Zeitungen unter auswärtigen Völkern zu bismarckischen Zeiten beifuchen hat, ist nicht mehr in dem Lufte vorhanden. In erster Linie ist das demnach zurückzuführen, daß nicht alle Parteien in exponierten Stellungen und dem Gemüthe hervorgehoben Tüchtigkeit befeht werden, sondern daß auch, so jemand prima erata ist. Die Stellung des Reichsministers ist heute besonders schwierig infolge der Entwicklungen, die aus treppengestiegenen und Spirituosenomane, an Wang und an die skandinavischen erinnern. Das darstellende Geistes unter heutigen Lage ist, daß in aller Dinge das Beste von der Reichsminister Deutschlands ist. Der Reichstag hat an der Hand der heutigen Erklärung des Reichsministers zu wissen, was Bismarck an der Behauptung der Reichsminister ist. Die Behauptung des Reichsministers ist, daß die Reichsminister Deutschlands ist, um so dem Schluß zu kommen, daß unter auswärtigen Völkern der Nähe und Distanz entzogen. Die Schwankungen, hervorgehoben durch verschiedene Ereignisse mit reicher Hand, liegen ein großer Fehler und mit die Ursache der Minderung des Respekts und der Jurat vor Deutschland im Auslande. Zu Schlußfolgerung haben zwischen der Reichsminister des Reichsminister im Mannheim bestätigt habe, was man aber verlangen sollte, die die Wahrheit über unter Verhältnis zum Auslande.

Reichsminister Bismarck beginnt seine Erwiderung mit herrlicher Dankesworten für die Unterstützung seiner Kraft durch die getragenen Sympathieäußerungen und führt dann fort: Ich will jetzt auf meine internationalen Beziehungen eingehen. Die Beziehungen des Reichsministers zu den Völkern Frankreich angeht, so müssen wir unterscheiden zwischen dem, was wünschenswert ist, und dem, was erreichbar ist. Ein enges Bündnis ist zunächst nicht denkbar. Es liegt das zum Teil in der Unmöglichkeit der letzten Jahrzehnte, aus Zeit in Selbsthülfe des französischen Geistes und Nationalismus. Unter Beziehungen sind nicht normal und korrekt. Dessenwillen ist die Zahl der einflussreichen Franzosen, die ein Ansehen genießen, das Deutschland nicht schicklich bevorzugen, immer mehr zunehmen. Deutschland denkt nicht daran, sich zwischen Frankreich und England auszuscheiden. Die französische Allianz ist keine Gefahr für die Freiheit geworden. Wir hoffen, daß das auch von der französisch-nachgelassen Allianz gelten wird. Eine Politik, die bereit aussieht, Deutschland zu einem Bündnis einzutreten, bringt eine Gefahr für den europäischen Frieden mit sich. Die Wiederbildung einer Groß- und Gegenüber hervor und kann zu einer Explosion führen. Ein gutes Verhältnis zwischen England und Deutschland ist ein Ziel, das dem französischen Interesse und ist auf der Welt beiderseitiger Lokalität möglich. Das die Bestätigung der deutschen Politik sich gegen England richtet, ist eine wichtige Tatsache und angeht die, die nicht vorhanden ist. Die Bestätigung der Politik unsehbar. Ihre Vorlage geht nur dahin, die Note so stark zu erhalten, wie es zum Schutze der übertriebenen Handelsinteressen und zur Vermeidung der unruhigen Stimmung notwendig ist. Seit 20 Jahren ist unter Politik eine eminent fröhlichere. Sie wird es auch weiter sein. Das politische Barometer für England und Deutschland ist glänzend. Die Beziehungen zwischen England und Deutschland sind übergegangen. Wenn sie dabei haben will, müssen neue Meinungen und Erhebungen vermeiden werden. Fortsetzen läßt sich zu etwas nicht. Persönliche Meinungen dürfen nicht in die internationalen Angelegenheiten verflochten werden. König Edward noch Kaiser Wilhelm werden überlebigen Verhältnissen Einfluß auf die Politik behalten. Zu Italien übergehend, verweist der Reichsminister auf die verschiedenen Beziehungen, die Deutschland mit Italien übergehend sein, daß die Lösung Italiens vom Dreieck nicht im Interesse Italiens liegt. Der Reichsminister bringt noch heute gewisse Vorläufe: Er hofft, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien eine politische Einigung für Europa und

zwischen dem Waga, Wanden (fr. Wp.) und Freisdorf (fr. d.) die aber auch wenig Aufmerksamkeit fand (10. d.) steht auf der Tagesordnung die Interpellation Bismarck an. Gen. (nat.-lib.): „Zur Herr Reichsminister bereit, Auskunft zu geben über meine Beziehungen zu den übrigen Mitgliedern und ich über die Beziehungen zu anderen Mitgliedern in vielen Kreisen meines Volkes wegen der internationalen Lage belehren.“

„Zur Antwort des Reichsministers erklärte Reichsminister Bismarck sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.“

Ag. Bismarck: In den letzten Wochen hat sich in meinem Vaterlande große Verwirrung ausgebreitet. Scherzartikel wurden in der Presse aller Parteien an der Zeitungen unter Vorbehalt gelassen. Neuen Ansporn erhielt die kritische Stimmung durch die Verurteilung der Memoiren des zürcherischen Oberleutnants. Eine allgemeine Ausrede über unsere auswärtige Lage kann nicht fähig sein, die unruhigen Bitterkeiten zu der Zeitungen unter auswärtigen Völkern zu bismarckischen Zeiten beifuchen hat, ist nicht mehr in dem Lufte vorhanden. In erster Linie ist das demnach zurückzuführen, daß nicht alle Parteien in exponierten Stellungen und dem Gemüthe hervorgehoben Tüchtigkeit befeht werden, sondern daß auch, so jemand prima erata ist. Die Stellung des Reichsministers ist heute besonders schwierig infolge der Entwicklungen, die aus treppengestiegenen und Spirituosenomane, an Wang und an die skandinavischen erinnern. Das darstellende Geistes unter heutigen Lage ist, daß in aller Dinge das Beste von der Reichsminister Deutschlands ist. Der Reichstag hat an der Hand der heutigen Erklärung des Reichsministers zu wissen, was Bismarck an der Behauptung der Reichsminister ist. Die Behauptung des Reichsministers ist, daß die Reichsminister Deutschlands ist, um so dem Schluß zu kommen, daß unter auswärtigen Völkern der Nähe und Distanz entzogen. Die Schwankungen, hervorgehoben durch verschiedene Ereignisse mit reicher Hand, liegen ein großer Fehler und mit die Ursache der Minderung des Respekts und der Jurat vor Deutschland im Auslande. Zu Schlußfolgerung haben zwischen der Reichsminister des Reichsminister im Mannheim bestätigt habe, was man aber verlangen sollte, die die Wahrheit über unter Verhältnis zum Auslande.

Reichsminister Bismarck beginnt seine Erwiderung mit herrlicher Dankesworten für die Unterstützung seiner Kraft durch die getragenen Sympathieäußerungen und führt dann fort: Ich will jetzt auf meine internationalen Beziehungen eingehen. Die Beziehungen des Reichsministers zu den Völkern Frankreich angeht, so müssen wir unterscheiden zwischen dem, was wünschenswert ist, und dem, was erreichbar ist. Ein enges Bündnis ist zunächst nicht denkbar. Es liegt das zum Teil in der Unmöglichkeit der letzten Jahrzehnte, aus Zeit in Selbsthülfe des französischen Geistes und Nationalismus. Unter Beziehungen sind nicht normal und korrekt. Dessenwillen ist die Zahl der einflussreichen Franzosen, die ein Ansehen genießen, das Deutschland nicht schicklich bevorzugen, immer mehr zunehmen. Deutschland denkt nicht daran, sich zwischen Frankreich und England auszuscheiden. Die französische Allianz ist keine Gefahr für die Freiheit geworden. Wir hoffen, daß das auch von der französisch-nachgelassen Allianz gelten wird. Eine Politik, die bereit aussieht, Deutschland zu einem Bündnis einzutreten, bringt eine Gefahr für den europäischen Frieden mit sich. Die Wiederbildung einer Groß- und Gegenüber hervor und kann zu einer Explosion führen. Ein gutes Verhältnis zwischen England und Deutschland ist ein Ziel, das dem französischen Interesse und ist auf der Welt beiderseitiger Lokalität möglich. Das die Bestätigung der deutschen Politik sich gegen England richtet, ist eine wichtige Tatsache und angeht die, die nicht vorhanden ist. Die Bestätigung der Politik unsehbar. Ihre Vorlage geht nur dahin, die Note so stark zu erhalten, wie es zum Schutze der übertriebenen Handelsinteressen und zur Vermeidung der unruhigen Stimmung notwendig ist. Seit 20 Jahren ist unter Politik eine eminent fröhlichere. Sie wird es auch weiter sein. Das politische Barometer für England und Deutschland ist glänzend. Die Beziehungen zwischen England und Deutschland sind übergegangen. Wenn sie dabei haben will, müssen neue Meinungen und Erhebungen vermeiden werden. Fortsetzen läßt sich zu etwas nicht. Persönliche Meinungen dürfen nicht in die internationalen Angelegenheiten verflochten werden. König Edward noch Kaiser Wilhelm werden überlebigen Verhältnissen Einfluß auf die Politik behalten. Zu Italien übergehend, verweist der Reichsminister auf die verschiedenen Beziehungen, die Deutschland mit Italien übergehend sein, daß die Lösung Italiens vom Dreieck nicht im Interesse Italiens liegt. Der Reichsminister bringt noch heute gewisse Vorläufe: Er hofft, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien eine politische Einigung für Europa und

zwischen dem Waga, Wanden (fr. Wp.) und Freisdorf (fr. d.) die aber auch wenig Aufmerksamkeit fand (10. d.) steht auf der Tagesordnung die Interpellation Bismarck an. Gen. (nat.-lib.): „Zur Herr Reichsminister bereit, Auskunft zu geben über meine Beziehungen zu den übrigen Mitgliedern und ich über die Beziehungen zu anderen Mitgliedern in vielen Kreisen meines Volkes wegen der internationalen Lage belehren.“

„Zur Antwort des Reichsministers erklärte Reichsminister Bismarck sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.“

Ag. Bismarck: In den letzten Wochen hat sich in meinem Vaterlande große Verwirrung ausgebreitet. Scherzartikel wurden in der Presse aller Parteien an der Zeitungen unter Vorbehalt gelassen. Neuen Ansporn erhielt die kritische Stimmung durch die Verurteilung der Memoiren des zürcherischen Oberleutnants. Eine allgemeine Ausrede über unsere auswärtige Lage kann nicht fähig sein, die unruhigen Bitterkeiten zu der Zeitungen unter auswärtigen Völkern zu bismarckischen Zeiten beifuchen hat, ist nicht mehr in dem Lufte vorhanden. In erster Linie ist das demnach zurückzuführen, daß nicht alle Parteien in exponierten Stellungen und dem Gemüthe hervorgehoben Tüchtigkeit befeht werden, sondern daß auch, so jemand prima erata ist. Die Stellung des Reichsministers ist heute besonders schwierig infolge der Entwicklungen, die aus treppengestiegenen und Spirituosenomane, an Wang und an die skandinavischen erinnern. Das darstellende Geistes unter heutigen Lage ist, daß in aller Dinge das Beste von der Reichsminister Deutschlands ist. Der Reichstag hat an der Hand der heutigen Erklärung des Reichsministers zu wissen, was Bismarck an der Behauptung der Reichsminister ist. Die Behauptung des Reichsministers ist, daß die Reichsminister Deutschlands ist, um so dem Schluß zu kommen, daß unter auswärtigen Völkern der Nähe und Distanz entzogen. Die Schwankungen, hervorgehoben durch verschiedene Ereignisse mit reicher Hand, liegen ein großer Fehler und mit die Ursache der Minderung des Respekts und der Jurat vor Deutschland im Auslande. Zu Schlußfolgerung haben zwischen der Reichsminister des Reichsminister im Mannheim bestätigt habe, was man aber verlangen sollte, die die Wahrheit über unter Verhältnis zum Auslande.

Reichsminister Bismarck beginnt seine Erwiderung mit herrlicher Dankesworten für die Unterstützung seiner Kraft durch die getragenen Sympathieäußerungen und führt dann fort: Ich will jetzt auf meine internationalen Beziehungen eingehen. Die Beziehungen des Reichsministers zu den Völkern Frankreich angeht, so müssen wir unterscheiden zwischen dem, was wünschenswert ist, und dem, was erreichbar ist. Ein enges Bündnis ist zunächst nicht denkbar. Es liegt das zum Teil in der Unmöglichkeit der letzten Jahrzehnte, aus Zeit in Selbsthülfe des französischen Geistes und Nationalismus. Unter Beziehungen sind nicht normal und korrekt. Dessenwillen ist die Zahl der einflussreichen Franzosen, die ein Ansehen genießen, das Deutschland nicht schicklich bevorzugen, immer mehr zunehmen. Deutschland denkt nicht daran, sich zwischen Frankreich und England auszuscheiden. Die französische Allianz ist keine Gefahr für die Freiheit geworden. Wir hoffen, daß das auch von der französisch-nachgelassen Allianz gelten wird. Eine Politik, die bereit aussieht, Deutschland zu einem Bündnis einzutreten, bringt eine Gefahr für den europäischen Frieden mit sich. Die Wiederbildung einer Groß- und Gegenüber hervor und kann zu einer Explosion führen. Ein gutes Verhältnis zwischen England und Deutschland ist ein Ziel, das dem französischen Interesse und ist auf der Welt beiderseitiger Lokalität möglich. Das die Bestätigung der deutschen Politik sich gegen England richtet, ist eine wichtige Tatsache und angeht die, die nicht vorhanden ist. Die Bestätigung der Politik unsehbar. Ihre Vorlage geht nur dahin, die Note so stark zu erhalten, wie es zum Schutze der übertriebenen Handelsinteressen und zur Vermeidung der unruhigen Stimmung notwendig ist. Seit 20 Jahren ist unter Politik eine eminent fröhlichere. Sie wird es auch weiter sein. Das politische Barometer für England und Deutschland ist glänzend. Die Beziehungen zwischen England und Deutschland sind übergegangen. Wenn sie dabei haben will, müssen neue Meinungen und Erhebungen vermeiden werden. Fortsetzen läßt sich zu etwas nicht. Persönliche Meinungen dürfen nicht in die internationalen Angelegenheiten verflochten werden. König Edward noch Kaiser Wilhelm werden überlebigen Verhältnissen Einfluß auf die Politik behalten. Zu Italien übergehend, verweist der Reichsminister auf die verschiedenen Beziehungen, die Deutschland mit Italien übergehend sein, daß die Lösung Italiens vom Dreieck nicht im Interesse Italiens liegt. Der Reichsminister bringt noch heute gewisse Vorläufe: Er hofft, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien eine politische Einigung für Europa und

zwischen dem Waga, Wanden (fr. Wp.) und Freisdorf (fr. d.) die aber auch wenig Aufmerksamkeit fand (10. d.) steht auf der Tagesordnung die Interpellation Bismarck an. Gen. (nat.-lib.): „Zur Herr Reichsminister bereit, Auskunft zu geben über meine Beziehungen zu den übrigen Mitgliedern und ich über die Beziehungen zu anderen Mitgliedern in vielen Kreisen meines Volkes wegen der internationalen Lage belehren.“

„Zur Antwort des Reichsministers erklärte Reichsminister Bismarck sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.“

Ag. Bismarck: In den letzten Wochen hat sich in meinem Vaterlande große Verwirrung ausgebreitet. Scherzartikel wurden in der Presse aller Parteien an der Zeitungen unter Vorbehalt gelassen. Neuen Ansporn erhielt die kritische Stimmung durch die Verurteilung der Memoiren des zürcherischen Oberleutnants. Eine allgemeine Ausrede über unsere auswärtige Lage kann nicht fähig sein, die unruhigen Bitterkeiten zu der Zeitungen unter auswärtigen Völkern zu bismarckischen Zeiten beifuchen hat, ist nicht mehr in dem Lufte vorhanden. In erster Linie ist das demnach zurückzuführen, daß nicht alle Parteien in exponierten Stellungen und dem Gemüthe hervorgehoben Tüchtigkeit befeht werden, sondern daß auch, so jemand prima erata ist. Die Stellung des Reichsministers ist heute besonders schwierig infolge der Entwicklungen, die aus treppengestiegenen und Spirituosenomane, an Wang und an die skandinavischen erinnern. Das darstellende Geistes unter heutigen Lage ist, daß in aller Dinge das Beste von der Reichsminister Deutschlands ist. Der Reichstag hat an der Hand der heutigen Erklärung des Reichsministers zu wissen, was Bismarck an der Behauptung der Reichsminister ist. Die Behauptung des Reichsministers ist, daß die Reichsminister Deutschlands ist, um so dem Schluß zu kommen, daß unter auswärtigen Völkern der Nähe und Distanz entzogen. Die Schwankungen, hervorgehoben durch verschiedene Ereignisse mit reicher Hand, liegen ein großer Fehler und mit die Ursache der Minderung des Respekts und der Jurat vor Deutschland im Auslande. Zu Schlußfolgerung haben zwischen der Reichsminister des Reichsminister im Mannheim bestätigt habe, was man aber verlangen sollte, die die Wahrheit über unter Verhältnis zum Auslande.

Reichsminister Bismarck beginnt seine Erwiderung mit herrlicher Dankesworten für die Unterstützung seiner Kraft durch die getragenen Sympathieäußerungen und führt dann fort: Ich will jetzt auf meine internationalen Beziehungen eingehen. Die Beziehungen des Reichsministers zu den Völkern Frankreich angeht, so müssen wir unterscheiden zwischen dem, was wünschenswert ist, und dem, was erreichbar ist. Ein enges Bündnis ist zunächst nicht denkbar. Es liegt das zum Teil in der Unmöglichkeit der letzten Jahrzehnte, aus Zeit in Selbsthülfe des französischen Geistes und Nationalismus. Unter Beziehungen sind nicht normal und korrekt. Dessenwillen ist die Zahl der einflussreichen Franzosen, die ein Ansehen genießen, das Deutschland nicht schicklich bevorzugen, immer mehr zunehmen. Deutschland denkt nicht daran, sich zwischen Frankreich und England auszuscheiden. Die französische Allianz ist keine Gefahr für die Freiheit geworden. Wir hoffen, daß das auch von der französisch-nachgelassen Allianz gelten wird. Eine Politik, die bereit aussieht, Deutschland zu einem Bündnis einzutreten, bringt eine Gefahr für den europäischen Frieden mit sich. Die Wiederbildung einer Groß- und Gegenüber hervor und kann zu einer Explosion führen. Ein gutes Verhältnis zwischen England und Deutschland ist ein Ziel, das dem französischen Interesse und ist auf der Welt beiderseitiger Lokalität möglich. Das die Bestätigung der deutschen Politik sich gegen England richtet, ist eine wichtige Tatsache und angeht die, die nicht vorhanden ist. Die Bestätigung der Politik unsehbar. Ihre Vorlage geht nur dahin, die Note so stark zu erhalten, wie es zum Schutze der übertriebenen Handelsinteressen und zur Vermeidung der unruhigen Stimmung notwendig ist. Seit 20 Jahren ist unter Politik eine eminent fröhlichere. Sie wird es auch weiter sein. Das politische Barometer für England und Deutschland ist glänzend. Die Beziehungen zwischen England und Deutschland sind übergegangen. Wenn sie dabei haben will, müssen neue Meinungen und Erhebungen vermeiden werden. Fortsetzen läßt sich zu etwas nicht. Persönliche Meinungen dürfen nicht in die internationalen Angelegenheiten verflochten werden. König Edward noch Kaiser Wilhelm werden überlebigen Verhältnissen Einfluß auf die Politik behalten. Zu Italien übergehend, verweist der Reichsminister auf die verschiedenen Beziehungen, die Deutschland mit Italien übergehend sein, daß die Lösung Italiens vom Dreieck nicht im Interesse Italiens liegt. Der Reichsminister bringt noch heute gewisse Vorläufe: Er hofft, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien eine politische Einigung für Europa und

eine Hauptaufgabe der gegenwärtigen allgemeinen weltanschaulichen Arbeit. Bei der freierem des Reichsministers zu Ehren betont der Kaiser die von ihm beobachtete Neugier in dem Streit zwischen Zion und Transjordanien. Auch in Mailand wurde Deutschland nicht verworren, sondern die russisch-polnische Brand über die Grenzen zu werden wir ihn bald auszulassen wissen, aber nicht an fremder Schärfe beteiligen. Amerika und Deutschland ist durch natürliche und historische Gründe auf gute gegenseitige Beziehungen angelegten. Zum Schluß wies Herr Bismarck über die überlebigen Arbeit. Deutschland ist nicht isoliert und braucht eine Förderung auch nicht zu beifuchen. Die Situation in Europa, die in der Welt ist seit Alexander ruhiger geworden. Die Regierung beobachtet Vorlicht und Licht, und wenn das deutsche Volk ihre innere wirtschaftlichen und politischen Streitigkeiten das Interesse das Genzen nicht aus dem Range der Welt zu beifuchen werden. (Beifall.)

Auf Antrag des Ag. Graf Crislo (nat.-lib.) wird Befragung der Interpellation beschlossen. Ag. v. Solmar (oz.): Der Reichsminister hat manche Vorlesungen gehalten; aber nach seiner Meinung ist schließlich alles noch gut. Man muß aber nur beifuchen sein. Die Sozialisten werden die Überzeugung, daß unter auswärtigen Beziehungen sich gegenwärtig in einer Verfassung befinden, daß sie kaum schlechter sein können. Seit zwei Jahrzehnten ist eine gewisse Linie in der Welt Politik gekommen; überall will man nicht sein, alle Augenblicke ein Verfallener von Neben, um nicht zu sagen Schamäcker. Das Meisten des Dreiecks hat Italien nicht geschickt, sich Frankreich so zu nähern. Die Gefahr, die Deutschland mit England ist um so näher liegend, als der Leiter der russischen Politik jetzt ein gelehriger Schüler Agassizs ist. Es beifuchen tatsächlich gefährliche Verhältnisse. Die Politik muß den persönlichen Namen entziehen werden. Jeder können wir Sozialisten in Deutschland nicht den Einfluß auf die Politik ausüben, wie die französische Sozialdemokratie in Frankreich,

**Ein Überfall auf einen türkischen Schiffskommandanten** und einen Offizier der türkischen Flotte wurde auf der Dollenbrücke in Kiel verübt. Der Kommandant Bukonen bei dem Panzer „Atar i Lemski“, der gegenwärtig im stiefen Hafen liegt, befand sich in Begleitung eines Dolmetschers auf dem Rückwege nach seinem Hotel, als beide von fünf Mäuern überfallen und mit scharfen Instrumenten mißhandelt wurden. Auf ihre Schreie eilten Beamten und Polizeibeamte herbei, trafen die Missetäter die Flucht ergriffen. Es gelang jedoch, einen der Sträflinge in der Person des Mäurers T. nach längerer Verfolgung zu stellen und festzunehmen. Dem Kommandanten, der sich als Borer gut behänderte, wurde der Uniformrock fast vollständig zerfetzt.

**Im Zuchthaus zu Werben** wollten dieser Tage mehrere Anwälte einen sorgfältig vorbereiteten Gerichtsplan zur Ausführung bringen. Nicht weniger als sieben Sträflinge hatten trotz der strengen Nacht Gelegenheit zur Verhandlung gefunden. Die starken Gemüthsleiden ihrer Zellengenossen hatten sie bereits auseinandergelassen und schickten sich während der Nachtzeit mit dem Gedanken an die Flucht an, sich an selbstgerichteten Stricken auf den Anstaltsvorhof hinabzulassen, um dann die Weiterflucht zu betreiben. In diesem Augenblick erschien aber unverhofft die Wache und bereitete den Plan. Die nach der Freiheit durstenden Sträflinge wurden sofort in schweren Ketten abgeführt und waren nun einer harten Zuchthausstrafe.

**Grubenunfall.** Auf der Höhe „Dammthal“ bei Eickel gerieten ein Steiger und ein Hüter unter herabstürzende Gesteinsmassen. Beide wurden sofort getödtet.

**Ein Denkmal Napoleons I. auf Elba.** Die Behörden der Insel Elba haben ihre Zustimmung zu der Errichtung eines Denkmals für Napoleon I. in Porto-Ferraio gegeben. Die Entwürfe des Denkmals, eines Werkes des Bildhauers Sfondoli, soll am 5. Mai nächsten Jahres in Gegenwart ansehnlicher und italienischer Behörden stattfinden.

**Die Fingerlänge mit dem Klappapparat.** Die Santos Dumont in Paris anstellt, werden immer häufiger und erfolgreicher. Das letztere flog Santos Dumont 220 Meter innerhalb 21 1/2 Sekunden. Die Höhe des Fluges betrug 2-6 Meter. Mit diesem Verzuge gewann er eine Prämie von 1500 Franc für die ersten 100 Meter. Er will in einigen Tagen neue Versuche anstellen und hofft dann den großen Preis zu gewinnen.

**Ein schwerer Eisenbahnunfall.** In der Nähe des Bahnhofs St. Mand (Frankreich) fuhr ein Personenzug mit einem Kleinbahnzug bei kleinem Nebel zusammen. Die Lokomotive des Kleinbahnzuges wurde vollständig zerstört. Der Lokomotivführer und der Heizer kamen auf der Stelle todt. Mehrere Verwundete erlitten Verletzungen. In den Kleinbahnwagen war Vieh verladen, von dem nicht einmal.

**Die Köpfer des Hauptmanns** zieht noch immer ihre Kreise. Wie aus Wien gemeldet wird, gab der „Hauptmann von Köpfer“ dort Veranlassung zu großen Kränkungen im Theater, die schließlich zu einer großen Belästigung führten. Das unter diesem Titel gefasste Theaterstück mischt den Publikum infolge völliger Unfähigkeit der Schauspieler derartig, daß es die Bühne verläßt. Der Schauspieler, der den Schußwunden folgt darstellte, ließ sich genötigt, zu flüchten, um Mißhandlungen zu entgehen. Das Stück ist von dem Spielplan abgelegt worden.

**Ein neues Königreich.** Europa wird antizipieren in kurzen ein neues Königreich haben. Der König von Dänemark trägt sich mit der Absicht, in der nächsten Zeit seinem Titel den eines Königs von Island hinzuzufügen. In Wirklichkeit war er auch bisher schon König, aber er führte in dieser Eigenschaft keinen besonderen Titel. Die Insel wird von einem Gouverneur verwaltet und hat in Kopenhagen einen eigenen Minister. Jetzt haben die Norweger den Wunsch geäußert, die Banke, die sie mit dem König von Dänemark verbinden,

zu teilen, bei den Verhandlungen auf dem Bahnhofs, am Hafen; vergebens; er konnte keine Spur von ihr entdecken. Nide und niedrige schlagen lehrte er endlich in den Golfhof zurück. Sie ist fort, murmelt er nun vor sich hin. Was sie aber auch gegangen sein möge, ich werde sie zu finden wissen.

Die Herbstsonne schien voll und warm auf das kleine Städtchen Daunhausen, das abwärts von der großen Verkehrsstraße in einem anmutigen Tale der waldreichen Berge eingebettet liegt. Freudlich weihen ihre Strahlen auf den niedrigen Gebäuden mit ihren altertümlichen Giebeln und schattigen Vorgängern und spiegeln sich hell in den klaren Fluten des fließenden, welches den Ort mit weichen Armen umschlingend hält.

In dem hohen und hellgeleuchteten Zimmer eines stattlichen, am Ende des Städtchens gelegenen Hauses fanden zwei Männer in lebhaftem Gespräch miteinander begriffen.

Der ältere der beiden, der Bürgermeister des Ortes, Konrad Steinberg, war ein Mann von 60 Jahren. Schneeweißes Haar blühte unter dem schwarzen Frackhals und hat in seinem hebräer, herab. Seine hohe, breite Stirn verriet Intelligenz, während der weiche Mund und das schmale, wenig ausgebildete Kinn eine an Schwäche freiziehende Outmüdigkeit angedeutet. Der junge Mann, der vor ihm stand, hieß Bruno Werlach und war der Besitzer der schönsten und reichsten Gärten der Stadt. Sein Äußeres, obwohl nicht eigentlich schön zu nennen,

enger zu Indicien, und der König hat, gerührt von dieser Ergebenheit, sich dem einverleibend erklärt, sich die Krone von Island aus Haupt zu setzen. Das neue Königreich wird übrigens die Merkwürdigkeit aufweisen, der einzige europäische Staat ohne Armee zu sein, da das Fürstentum Monaco und selbst die Republik San Marino sich eines Heeres rühmen können. Wäre die Inseländer werden zu Lande und zu Wasser ohne die Wehr sein.

**Eine internationale Schwindelbande,** die es darauf abgesehen hatte, in Mailand arbeitende Deutsche am dortigen Bahnhofs auszulupfen, ist der Polizei in die Hände gefallen. Es sind fünf Epigonen aus verschiedenen Ländern.

anzug Minuten! war die Antwort. Dann über Sie Ihren Mann auf! erwachte Frau Roovelet, denn keine menschliche Macht ist imstande, Mr. Roovelet zu veranlassen, anzuzug Minuten still zu liegen.

**Gerichtshalle.**

Halle a. Z. Das Schöffengericht hält eine Entscheidung, die für Schritte von besonderem Interesse sein wird. Nach dieser Entscheidung ist das Verbot des Zutritts in ein Lokal seitens des Publikums oder dessen Bewohnern einem Gaste gegenüber an sich noch keine Verletzung. Ein Monteur hatte sich eines Abends in einen Restaurant in unangenehmer Manier betragen, und als er dann nach einigen Tagen wieder erschien, trat

Mäder an. Obwohl Sie nun nicht das geringste Nachtheil über ihn ermittelt, entließ sich der Kriminalpolizeikommissar Engel trotzdem, nach in der Nacht um drei Uhr den Verdächtigen festzunehmen. Man fand den Gärtnergehilfen schlafend. Als der Inspektor ihm erklärte, daß er verhaftet sei, sagte Mäder drohend: „Gaffen Sie mich in Ruhe, ich bin unschuldig.“ Er mußte sich aber antehalten. Bei seiner Mitnahme der Sachen ergab sich, daß sich Mäder als seiner Waise befinden. Trotzdem leugnete Mäder jede Schuld. Doch als der Polizeikommissar auf Geratewohl ihm auf den Kopf zugabte, daß das Weib, mit dem der Jahrgart erkrankt wurde, gefunden worden ist, gelang Mäder den Mord ein. Er wurde dann gefesselt

**Die diesmaligen Träger des Nobelpreises.**



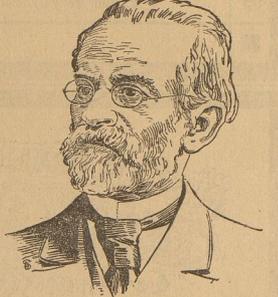
Prof. Dr. Goltz.

Nach dem Spruch des Karolinischen Instituts für Physiologie und Medizin in Stockholm ist der Nobelpreis in diesem Jahre dem Professor und Doktor Camillo Golgi an der Universität Pavia, dem Medizinalprofessor Ramon y Cajal an der Universität von Barcelona und Dr. Eduard Löwenthal



Senor Ramon y Cajal.

zugefallen. Camillo Golgi hat sich durch seine tiefgründigen Studien über das Nervengewebe, über die Struktur des Gehirns und dessen Funktionen und über das Marklager eines bestimmten Nerven gemacht. Ramon y Cajal veröffentlichte hochbedeutende Untersuchungen über den Zellbau und die Leitung



Dr. Löwenthal.

der sensiblen und motorischen Nerven. Dr. Eduard Löwenthal hat durch eine Reihe wissenschaftlicher Schriften das Interesse der Gelehrtenwelt regt erhalten. Außerdem ist er der erste, der die moderne Friedensbewegung ins Leben gerufen hat.

**# 15 Millionen erlungen.** Adelina Patti kündigt wieder einmal ihre Absicht an, ihre Sängerinnenlaufbahn endgültig abzuschließen. Am 1. Dezember wird sie zum letzten Male vor dem Londoner Publikum erscheinen, und im nächsten Herbst wird sie ihre Hochzeitsfeier in den nächsten Provinzialstädten veranstalten. Eine der bemerkenswerteren und erfolgreichsten künstlerischen Kaufmanns würde damit zum Abschluß kommen. Nachdem sie am 19. Februar 1848 in Madrid von italienischen Eltern geboren wurde, so ist sie im Alter von sieben Jahren zum erstenmal in der Öffentlichkeit aufgetreten, worauf sie eine sorgfältige musikalische Durchbildung erhielt und am 24. November 1859 in der Rolle der Lucia in New York zum erstenmal auf der Opernbühne. Seitdem hat sie eine ununterbrochene Reihe von Triumpfen gefeiert, die sie auch unerhofft Einnahmen gebracht haben. Es wird berichtet, daß in den Jahren 1861 bis 1861 ihr Jahresverdienst 600 000—700 000 Mk. betragen habe und daß die letztere Summe noch bei weitem überschritten wurde in den Jahren, in denen sie Gipsabgüsse nach Nord- und Südamerika unternahm. Von einem Besuch nach Argentinien im Jahre 1868 brachte sie nahezu eine Million zurück.

Adelina Patti ist sicher die einzige Frau der Welt, die im Laufe von 4 1/2 Jahrzehnten ein Vermögen von 15 Millionen Mark erworben hat.

**ch. Roovelets Ursache.** Die fast unerschütterliche Beweglichkeit des Präsidenten Roovelet ist bekannt. Sie wird trefflich durch eine Geschichte illustriert, die gegenwärtig in Washington die Runde macht. Ein berühmter amerikanischer Bildhauer wollte sehr gerne eine Form von dem Gesicht des Präsidenten haben und wandte sich deshalb an Frau Roovelet. „Wie lange Zeit brauchen Sie, um die Form zu machen?“ fragte die Gattin des Präsidenten. „Ungefähr

ihm die Stirnfrat in der Stirn entgegen und besetzte ihm, daß er bei ihnen nichts mehr zu suchen habe, er solle nur ruhig weitergehen. Daraufhin verlegte der zurückgewiesene Monteur die Frau wegen Verleibung, das Gericht sprach sie aber frei und setzte die Kosten dem Kläger zur Last. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß der Gehilfe das Recht habe, jemand, der ihm unangehen sei, den Eintritt in seine Restaurationsräume zu verweigern. Wenn dieses Recht in ruhiger Art und Weise geübt, so könne darin keine Verleibung liegen, denn der Gehilfe sei nie jeder andere Gehilfe, sein Vorderecht nachzugehen und auszuüben, wenn er Unzutrefflichkeiten seitens eines Gastes zu bestrafen habe.

**Widener.** Der Senator Erik Kornberg aus Schweden hat seine letzte Sommerreise eine schwere Einkunftsbeschädigung begangen. Die Strafammer beurteilte ihn mit Rücksicht auf die Schwere der einzelnen Fälle zu 2 1/2 Jahr Zuchthaus.

**Verhaftung des Raubmörders von Altona.**

Der Raubmörder, der an dem Jahrgart Claußen aus Altona im Eisenbahncompagnie Großhof und Kleinhof verübt wurde, hat nunmehr seine Anklage gefunden. Der Mörder des Jahrgartes Claußen wurde vom Kriminalpolizei-Inspektor Engel nachts in seiner Wohnung verhaftet. Nach längerem Verweigen hat er die Tat eingestanden. Der Mörder ist der Gärtnergehilfe Thomas Mäder. Er wohnte in Altona, Rolandstraße 85.

Nachdem das ausführliche Signalment des Raubmörders in den Hamburger Zeitungen erschienen war, meldeten sich zahlreiche Personen bei der Kriminalpolizei, die erklärten, daß nach der Beschreibung nur ein Gärtnergehilfe Thomas Mäder der Raubmörder sein könne. Die Kriminalpolizei stellte in aller Eile Nachfragen nach dem Verleben und dem Verleide des

und sofort vernommen. Der Raubmörder gab an, daß er sich seit langer Zeit schon mit der Absicht eines Raubes auf der Eisenbahn getragen habe. Die Verleide von ähnlichen gelungenen Raubfällen habe ihn dazu verleitete. Er kaufte sich in Hamburg ein Weib für 1,30 Mk. Er ging nach dem Hauptbahnhof in Altona und wartete dort auf einen Fahrgast, der den Eindruck eines wohlhabenden Mannes machen würde. Als der Jahrgart Claußen mit seiner Gardinade in der Halle antam, erschien ihm dieser als das geeignete Opfer. Mäder legte sich zu ihm ins Compé und kurz hinter Großhof verließ er den ahnungslosen Fahrgast mit dem Weib. Bei dem Ermordeten fand er ein Portemonnaie mit hundert Mark und eine goldene Uhr, über deren Verleide der Raubmörder nichts auszusagen wollte. Nach der Tat fuhr er zu Fuß von Kleinhof nach seiner Wohnung in Altona gegangen. Dort habe er sich völlig vom Blut gereinigt. Nach der Vernehmung brachte der Mörder ohnmächtig zusammen.

Die Kriminalpolizei fand in der Wohnung des Mörders Mäder das blutige Messer im Ofen versteckt. Später fand sich dort auch ein Betrag von 15 Mk., sowie Uhr und Rest des Ermordeten.

**Buntes Allerlei.**

**Der verheißte Beruf.** A.: „Fahren Sie gern Wasser?“ — B.: „Seidenhaftigkeit gern Wasser!“ — M.: „Dann hätten Sie Sprengwagenführer werden müssen!“  
**Er kann sich's leisten.** Partwäcker: „Sie hier barriere's sei net ge'n, sonst müßten's Straße gassen!“ — (Emporkömmling: „Nacht nichts, gehe überhaupt nur, wo's was loert!“ (Sch. 101.)

„Sprechen Sie nicht so,“ entgegnete Paula. „Ich schäme Sie wert, wie niemand sonst; aber ich gebe nie zu heraten!“  
 „Nein,“ sagte Paula, „ich werde bei meinem Normunde bleiben.“  
 „Fühlen Sie sich denn glücklich hier?“ fragte Werlach.  
 „Glücklich? Nun, nicht alle Menschen sind zum Glück bestimmt.“

„Aber Sie sind es Paula! Wenn irgend jemand, so hat Ihnen die Natur jeden Anbruch darauf gegeben, und hier sind Sie es nicht. Die Verhältnisse, in denen Sie hier leben, können Ihnen nicht genügen, Ihr Geist muß sich aus dieser Umgebung hinwegheben und nach Freiheit verlangen.“

Aber Paulas Antlitz lag ein düsterner Schatten.  
 „Ich Ihnen mein Benehmen gezeigt,“ fragte sie traurig, „daß ich die Schranken, die mir gesetzt sind, überschreiten möchte?“  
 „Sie verstehen mich falsch. Ich wollte, ich könnte Sie dazu veranlassen, sich gegen die Ungerechtigkeit des Schicksals zu sträuben, statt sich willig daran zu ergeben. Sprechen Sie mich an, Paula. Sie haben gesagt, daß Sie mich schätzen, daß ich Ihnen nicht gleichgültig bin; wäre es Ihnen denn unmöglich, noch einen Schritt weiter zu tun und den Versuch zu machen, mich lieb zu gewinnen? Ich würde schon überglücklich sein, wenn Sie mir nur ein ganz klein wenig gut wären, gerade so viel, um einwilligen, die Weltung zu werden.“

„Aber Sie können mich nicht lieben,“ sagte sie traurig. „Ich mußte ja, daß ich nicht gut genug für Sie bin.“

nach sofort für sich ein durch das Gepräge der Offenheit und echten Herzensbildung, das daselbe an sich trug. Eben jetzt war sein Antlitz hart gerötet und seine hellen Augen tiefen ernst in die noch wolkenenden Züge des alten Mannes vor ihm.

„Meine besten Wünsche begleiten Sie, mein werter Herr Werlach,“ sagte dieser. „Wenn es Ihnen gelingt, Paulas Ja zu erlangen, so haben Sie das große Los gewonnen. Sie ist des besten Mannes wert.“

„Ich weiß, ich weiß, Herr Steinberg,“ versetzte der Angebetete lebhaft. „Paulas Verzei ist ebel durch und durch, aber eben diese Überzeugung läßt mir den Schritt, welchen ich tun will, so schwer werden. Ich bin nicht gut genug für sie.“

„Wer würde es denn? Nein, nein, mein junger Freund, ich kann wohl sagen, daß ich Ihnen das bin, was ich meines Bruders mit ruhigerem Herzen anvertraute als Ihnen.“

Wie Werlachs Eintritt hatte sich Paula überaldi von ihrem Plaze am Fenster, wo sie gesessen, halb von den Gardinen verborgen, lebend geliebt hatte, erhoben. Sie warf einen schnellen Blick auf Werlach, setzte ihn aber erschröckend, als sie die Thräne in seinen Augen las.

„Sie erschrecken, Fräulein Paula? Ist Ihnen mein Besuch denn unangenehm?“ fragte Werlach, vergebens bemüht, seiner Stimme den gewöhnlichen unbesorgenen Klang zu geben.  
 „Er übertrifft mich,“ sagte sie leise.  
 „Der Vorname gab mir die Erlaubnis, Sie hier anzuhören.“

**Kleiderstoffe, Seide, Tuche und Buckskins, Herren-, Damen- und Kinderkonfektion**

Gardinen, Möbelleinlege

Gründung 1837 **C. G. Holtzhausen** Fernruf 107

WITTENBERG, Collegienstrasse 90.

Mitglied des Verbandes Mitteldeutscher Manufakturisten

Einkaufsgenossenschaft für Konfektion, Manufaktur- u. Weisswaren. Jahresumsatz der Mitglieder ca. 6 1/2 Mill. Mk.

Zweck des Verbandes:  
Vereinter Bareinkauf bei ersten Fabrikanten zu niedrigsten Preisen.

Vorteile für die Kundschaft:  
1. Abgabe von Waren in besten Qualitäten infolge vielseitiger Prüfung von Sachverständigen.  
2. Billigste Verkaufspreise, bedingt durch so grosse Abschlüsse, wie sie einzelnen Geschäften nicht möglich sind.

Leinen, Baumwollwaren

**Bett-, Tisch- und Leibwäliche — Teppiche**

**FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN**

Wien 1873, London 1883, Leipzig 1895, Magdeburg 1896, Amsterdam 1897

Gegründet 1696

## Köstritzer Schwarzbier

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würge-Gehaltes und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Untarmeren, Wäucherinnen, nährenden Müttern und Neuförsessenden jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Kemberg bei Wilhelm Seylmann, Bierhandlung.

Man verlange ausdrücklich nur das echte  
„Köstritzer Schwarzbier“.

Keine Eiche fällt auf einen einzigen Schlag

aber das Vorurteil gegen Margarine fällt bei einem einzigen Versuch mit der besten Delikatess-Margarine

**SOLO** in Carton

absolut bester Butter-Ersatz!

**Eine Aufwartefrau**  
für einige Vormittagstunden zu sofort gesucht.  
Lobbeck, Seitzigerstr. 42 1 Treppe  
6 Stck

**Fertel**  
verkauft Karl Richter, W. Neum.

**1 Häffelmaschine**  
gut erhalten, ist zu verkaufen  
Wittenbergestr. 49.

**Weintraube.**  
Sonntag den 18. November labet zur

## Kirmes

freundschaft ein  
Wilhelm Müller.

**Gommlö.**  
Sonntag d. 18. Nov. labet zur

**Tanzmusik**  
freundschaft ein  
R. Thieme. A. Dürrfeld.

**Zum Weinberg.**  
Sonntag den 18. November  
Kirmes u. Tanz  
wozu freundschaft einlabet  
G. Fischer.

## Brennholz-Pluktion.

Montag d. 26. November, von früh 9 Uhr ab versteigere ich in meinen Schlägen auf Revier Neuro neben der früher Großmannschen Ziegelei und auf Revier Aterig (zwischen Gommlö und Aterig)

**200 Rmtr. starkes kief. Rollholz.**

Sammelplatz im Schlage an der Kemberg-Schmidberger Straße.  
Kemberg, den 16. November 1906. **G. Mattheß.**

Delikatess-Margarine

# Mohra im Carton

ist gleich

## NATURBUTTER

ein vorzügliches

### Nahrungs- und Genussmittel.

**Solo in Karton**  
empfehlen August Huhn.

**Farbige, schwarze und weiße Damen- und Herren-Glacehandschuhe**

empfehlen  
Friedr. Heym.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter und Grossmutter

**Wilhelmine Ballmann**

sagen wir Allen für die schönen Kränzchen und das Geleit zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.  
Besonderen Dank Herrn Pastor Meyer für den gespendeten reichen Trost und Herrn Kantor Pade nebst Schülern für den erhebenden Gesang.  
Kemberg, den 12. November 1906.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Deutzer Motoren

für alle Gasarten und flüssig, Brennstoffe.

In allen Grössen von 1/2—2000 PS. seit 40 Jahren erprobt und bewährt in allen Betrieben von

**Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.**

Heizgas-Anlagen. Pumpwerke. Sauggas-Anlagen

**Ergin-Motoren, Lokomobilen, Lokomotiven**

### Gasmotoren-Fabrik Deutz

Ing.-Bür. u. Werkstatt — Leipzig — Gerberstrasse 1.

## Kurse der Berliner Börse vom 14. November 1906.

Deutsche Fonds.		Berliner Stadt-Anl. v. 1904		do. v. 1904 ant. 5. 1913/4		do. do. Spezialtitel	
Deutsch. Reichs-Anl.	3 1/2	97.90	101.70	100.60	13.60	Stad. Mittelmeer. Prior. 1874	84
do. do. per ult.	3	86.10	98.70	98.90	4	Roslow-Borowisch v. 1889 Prior.	4
emf. Rentenf.	3	88.—	95.60	98.10	4	Karst-Kien	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
do. do. per ult.	3	86.10	95.60	98.10	4	Roslow-Kien-Boron Prior.	4
emf. Rentenf.	3	86.10	95.60	98.10	4		